

Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie  
Freie Universität Berlin

## **Evaluation der Lehre**

### **Sommersemester 2007**

Befragung der Studierenden und der Lehrenden am Fachbereich Erziehungswissenschaft  
und Psychologie

Edith Braun, Hammad Sheikh und Bettina Hannover  
Immanuel Ulrich, Anna Spexard

## Der Bologna Prozess und seine Folgen

Im Rahmen des „Bologna Prozesses“ haben sich mittlerweile 45 europäische Länder verpflichtet, vergleichbare Studiengänge einzuführen. Insbesondere soll die Lehre zukünftig vermehrt berufsqualifizierend sein; neben der Vermittlung von Fachwissen nimmt die Förderung von Handlungskompetenzen eine zentrale Stellung ein. Weiterhin ist eine empirische Qualitätssicherung der Hochschulausbildung vorgesehen. Als Qualitätssicherungsmaßnahmen sind empirische Untersuchungen, die die erfolgreiche Ausbildung der Studierenden und den beruflichen Werdegang der Absolventinnen und Absolventen belegen, vorgesehen.

Im Zentrum des Interesses einer Lehrveranstaltungsevaluation steht in diesem Kontext folglich die Erhebung des Kompetenzerwerbes als Ergebnis der Inanspruchnahme von Hochschullehre. Bei den üblichen Lehrevaluationen wurde bisher eine Prozessorientierung, d.h. eine Bewertung des Lehrendenverhalten und der Gestaltung der Lehre, erhoben. Die entsprechenden Evaluationsinstrumente erfragen also die Zufriedenheit der Studierenden mit der Lehre, nicht aber, welches Ergebnis die Lehre hat.

Vor diesem Hintergrund musste für die Erfassung des Kompetenzerwerbs der Studierenden ein neues Erhebungsinstrument entwickelt werden: das Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp) (Braun, Gusy, Leidner & Hannover, im Druck<sup>1</sup>). Dieses wurde im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie entwickelt und seit Wintersemester 2004/2005 für die Lehrevaluation benutzt. Es erhebt die Einschätzung des eigenen Lernzuwachses der Studierenden in vier Kompetenzbereichen. Ergänzt werden diese Selbsteinschätzungen durch die Bewertung des Engagements der Lehrenden (Westermann, et al., 1998<sup>2</sup>) und der Erfassung der Akzeptanz der Lehrevaluation (Staufenbiel & Beuing, unveröffentlicht<sup>3</sup>) durch die Studierenden.

## 6. Lehrevaluation am Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie

Im vergangenen Semester fand die Befragung vom 25. Juni bis zum 08. Juli statt. Insgesamt standen 403 Lehrveranstaltungen zur Bewertung, davon wurden 276 durch Studierende evaluiert. Insgesamt wurden 1 597 Fragebögen von Studierenden ausgefüllt. Nachfolgende Tabelle enthält eine Übersicht zu den evaluierten Veranstaltungstypen und der Anzahl der Bewertungen durch die Studierenden.

---

1 Braun, E., Gusy, B., Leidner, B. & Hannover, B. (im Druck). Kompetenzorientierte Lehrevaluation - Das Berliner Evaluationsinstrument für selbsteingeschätzte, studentische Kompetenzen (BEvaKomp). *Diagnostica*.

2 Westermann, R., Spies, K., Heise, E. und Wollburg-Claar, S. (1998). Bewertung von Lehrveranstaltungen und Studienbedingungen durch Studierende: Theorieorientierte Entwicklung von Fragebögen. *Empirische Pädagogik*, 12, 133-166.

3 Staufenbiel & Beuing. Akzeptanz von Lehrevaluationen. Unveröffentlichter Bericht. Wir bedanken uns herzlich für die Verfügungsstellung.

## Übersicht der Studierendenbeteiligung je nach Lehrveranstaltungsform

Veranstaltungstyp	Angemeldete Lehrveranstaltungen	Anzahl evaluierte Veranstaltungen (mind. 1 Bewertung liegt vor)	Anzahl der Fragebögen	Maximale Anzahl von Fragebögen pro Veranstaltung	Anzahl der Fragebogen pro Veranstaltung (gemittelt)
Vorlesung	29	25	344	69	13,8
Seminar	185	135	821	30	6,1
Colloquium	33	8	26	11	3,3
Praktikum	21	11	46	8	4,2
Übung	4	3	7	3	2,3
Hauptseminar	87	64	224	16	3,5
Projekt	9	8	63	14	7,9
Tutorium	2	2	15	11	7,5
Empirisches Praktikum	11	8	15	4	1,9
Praxisintegrierte Lehre	13	9	28	5	3,1
Anleitung zu wissenschaftl. Arbeiten	5	3	8	4	2,7
<b>Gesamt*</b>	<b>399</b>	<b>276</b>	<b>1814</b>		

\*Die Gesamtheit von 399 Veranstaltungen ergibt sich dadurch, dass einige Veranstaltungen gelöscht wurden, für die im Falle der Dokumentation der Ergebnisse eine Anonymität des Lehrenden nicht hätte gewährleistet werden können.

\*\*Der Mittelwert ergibt sich aus der Anzahl der abgegebenen Bewertungen aufgeschlüsselt nach evaluierten Veranstaltungen pro Veranstaltungstyp.

### Beteiligung der Studierenden

Erfahrungsgemäß werden nicht alle angemeldeten Lehrveranstaltungen durchgeführt bzw. einige Blockveranstaltungen finden erst nach dem Befragungszeitraum statt. Daher kann davon ausgegangen werden, dass die durchschnittliche Rücklaufquote von vier Bewertungen pro Lehrveranstaltung (N=403, wenn alle gemeldeten Lehrveranstaltungen einbezogen werden) eher eine Unterschätzung der durchschnittlichen Beteiligung ist.

Werden nur Lehrveranstaltungen berücksichtigt, aus denen mindestens eine Bewertung vorliegt, beträgt die „Rücklaufquote“ pro Veranstaltung 6 Personen.

Weiterhin ist die absolute Anzahl der Veranstaltungen, die evaluiert wurden, im Vergleich zu der letzten Lehrevaluation leicht angestiegen (276 im SoSe07 im Gegensatz zu 265 im WiSe0607). Die Aufschlüsselung nach Veranstaltungstyp zeigt, dass vor allem Vorlesungen, Haupt-/Seminare, Projekte und Tutorien einen hohen Rücklauf haben. Die Anzahl der Fragebögen pro Veranstaltung liegt bei Vorlesungen bei maximal 69 abgegebenen Bewertungen, bei Seminaren bei maximal 30.

Insgesamt kann von einer gleichbleibenden Beteiligung seit der Einführung der Lehrevaluation ausgegangen werden. Nur im WS 05/06 gab es eine deutlich höhere Beteiligung (3 186 Fragebögen), da die Teilnahme an der Lehrevaluation obligatorisch

war. Die ansonsten unveränderte Teilnahme deutet auf die Notwendigkeit der Verwendung neuer Strategien hin, durch die die Beteiligung erhöht werden kann.

### Preis der guten Lehre

Seit dem Wintersemester 2006/07 ehrt der Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie die besten Lehrenden. Grundlage dieser Bewertung sind die empirischen Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation.

Um die „besten Lehrenden“ zu nominieren, wird wie folgt vorgegangen:

- 1) In die Auswertung gehen nur Lehrveranstaltungen ein, die von mindestens zehn Studierenden evaluiert wurden.
- 2) Es wird eine Rangreihe des Mittelwertes der zwei Kompetenzskalen Fach- und Personalkompetenz gebildet. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese zwei Kompetenzbereiche in allen Veranstaltungen gefördert werden können (Braun, 2006).
- 3) Die Namen der besten fünf Lehrenden werden dem Dekanat mitgeteilt. Bei allen anderen Lehrenden bleibt die Anonymität gewahrt.

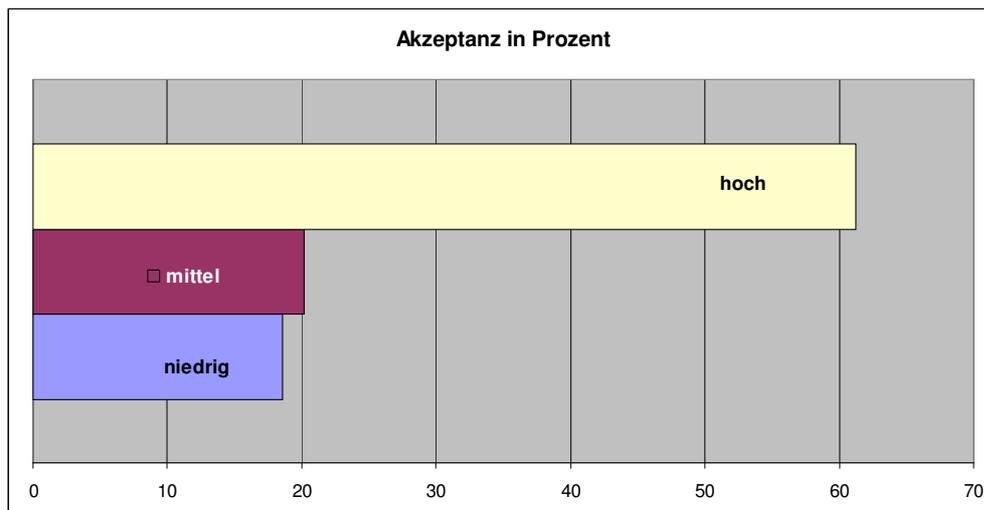
Die Lehrveranstaltungsevaluation dient also auch dazu, besonders gute Lehre auszuzeichnen. Insbesondere für die Studierenden dürfte es wichtig sein, dass ihre Meinung und Rückmeldung für diese Auszeichnung verwendet wird.

### Akzeptanz der Lehrevaluation

Die Studierenden der neuen Bachelor-Studiengänge scheinen die Lehrevaluation als festen Bestandteil der Veranstaltung zu akzeptieren, da hier eine deutlich höhere Teilnahme zu bemerken ist. Es nahmen 865 Bachelor Studierende teil, was ca. acht Personen pro Lehrveranstaltung dieser Abschlussrichtung entspricht (im Gegensatz zu vier Personen bei allen Lehrveranstaltungen). Da bei den Bachelor Studiengängen die Teilnehmeranzahl feststeht, konnten wir eine Rücklaufquote (Beteiligung im Verhältnis zu offiziellen Teilnehmer/innen) berechnen: Diese liegt bei 30% durchschnittlich. Die höhere Teilnahmequote bei Bachelor Studierenden spricht für eine höhere Akzeptanz der Möglichkeit, den Lehrenden eine Rückmeldung zu geben.

Die Akzeptanz der Lehrevaluation wurde im vergangenen Semester zum ersten Mal mittels der Akzeptanz-Skala von Staufenbiel und Beuing (unveröffentlicht) auch empirisch erhoben.

Auf einer Skala von 1 bis 5 lag die Akzeptanz im Durchschnitt bei 3,5 – insgesamt ist also unter den Studierenden eine positive Einstellung gegenüber der Evaluation festzustellen. Dies spiegelt sich auch in den Prozentzahlen wieder: Während 18,6 Prozent eine ablehnende Haltung äußern, zeigen sich 20,2 Prozent verhalten, und 61,2 Prozent sprechen sich klar für die Lehrevaluation aus.



Die Akzeptanz schwankt stark je nach Lehrveranstaltung: So ist der geringste Akzeptanzwert in einer Lehrveranstaltung 1,88, und der höchste Akzeptanzwert 5. Es ist davon auszugehen, dass die Akzeptanz auf Seiten der Studierenden durch die Lehrenden beeinflusst wird.

Zwischen den einzelnen Studienrichtungen gibt es keinen empirischen Unterschied in der Akzeptanz (Mittelwerte: Erziehungswissenschaften=3,6 (SD=,99); Psychologie=3,5 (SD=,86); Lehramtsbezogene Studiengänge=3,7(SD=,86)), und auch nicht zwischen den Studienabschlüssen (Mittelwerte: Diplom=3,5 (SD=,87); Bachelor=3,6(SD=,99); Master=3,8(SD=,85); Magister=3,7 (SD=,69)).

### Lehrendenbefragung

Bei der Lehrendenbefragung wurden zum Ende des Befragungszeitraums 73 Fragebögen gezählt. Die Teilnahme an dieser Befragung war geringer als im letzten Semester (91 Fragebögen im Wintersemester 2006/2007). Auch hier wurden in erster Linie Seminare evaluiert (34 Bewertungen).

### Studierendenfragebogen

Die verwendeten Skalen sind im Folgenden zu finden. Alle Items des Fragebogens waren auf einer Skala von 1 („trifft überhaupt nicht zu“) bis 5 („trifft völlig zu“) zu beantworten. Im Anschluss werden Mittelwerte und Standardabweichungen aufgeführt.

Die einzelnen Fragen werden zu folgenden Skalen zusammengeführt:

#### **BEvaKomp:**

- Fachkompetenz (sechs Fragen)
- Methodenkompetenz
  - Methodenkompetenz (drei Fragen)
  - Präsentationskompetenz (drei Fragen)

- Sozialkompetenz
  - Kommunikationskompetenz (fünf Fragen)
  - Kooperationskompetenz (fünf Fragen)
- Personalkompetenz (fünf Fragen)

Zu den Skalen Präsentations- und Kooperationskompetenz ist anzumerken, dass diese nur zu beantworten waren, wenn Studierende Referate gehalten bzw. in Gruppen zusammengearbeitet haben.

**Lehrveranstaltungszufriedenheit:**

- Engagement der Lehrenden (drei Fragen).

**Akzeptanz der Lehrveranstaltungsevaluation:**

- Akzeptanz (vier Fragen)

Graphische Auswertung

Nachstehende Grafiken wurden nach Veranstaltungstypen gegliedert. Der Mittelwert wird durch einen Balken dargestellt, die schwarze Linie zeigt den Streubereich (Standardabweichung) um den Mittelwert an. Linkerhand sind die einzelnen Skalen (Kompetenzbereiche und das Engagement der Lehrenden) aufgeführt.

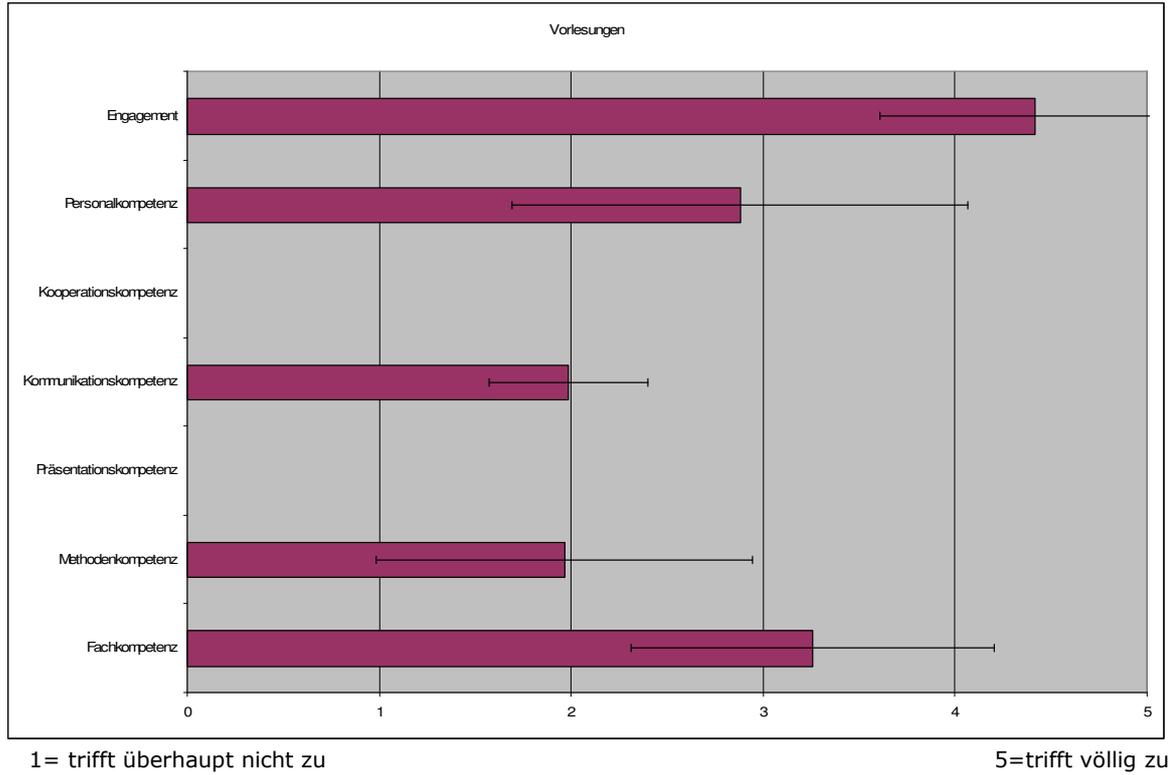
Deckeneffekte in den Lehrendenvariablen

Es wird deutlich, dass es Deckeneffekte im Bereich des Engagements der Lehrenden gibt: Die Mittelwerte liegen durchgehend über den Wert vier auf einer fünfstufigen Antwortskala. Dies ist zum einen sicherlich positiv zu sehen, da die Studierenden das Engagement der Lehrenden durchweg gut bewerten. Andererseits deutet es aber auch darauf hin, dass die Lehrenden zu ähnlich bewertet werden. Dieses Ergebnis (durchweg positive Bewertung von Lehrendenmerkmalen) ist auch aus anderen Hochschulen bekannt. Dies lässt den Schluss zu, dass die Kompetenzskalen besser zwischen den Lehrenden differenzieren als Skalen von Lehrendenmerkmalen.

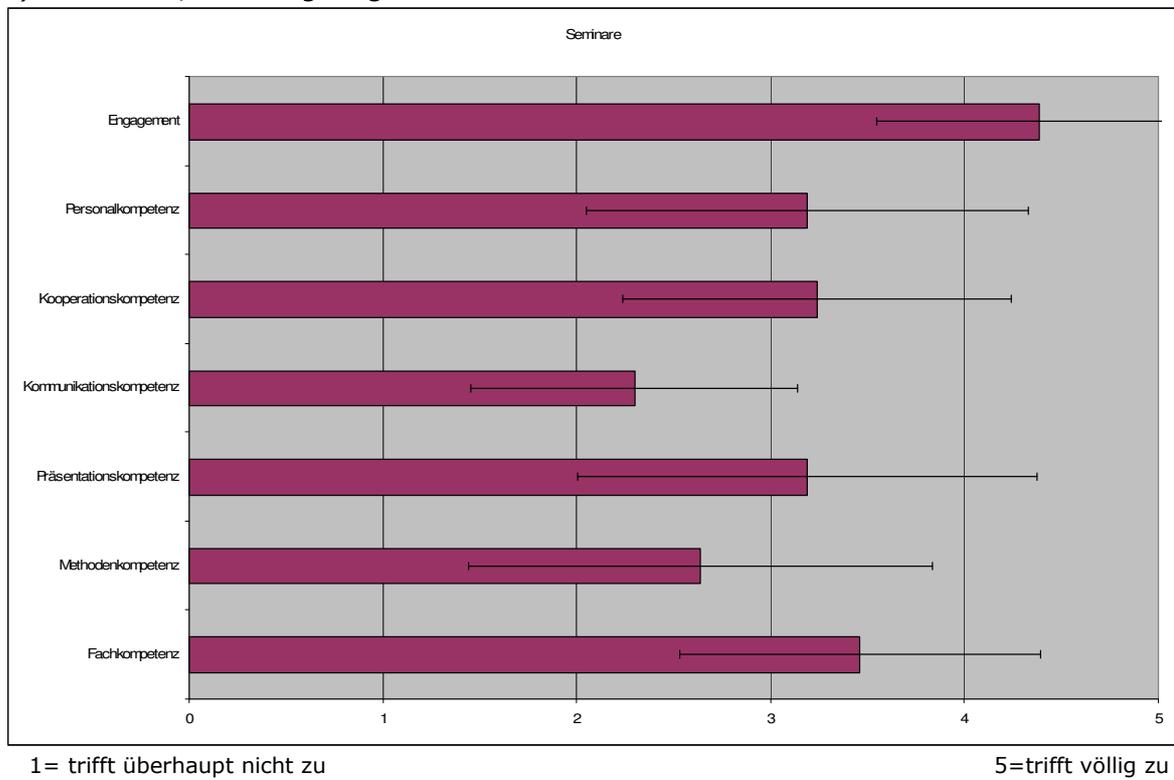
Ergebnisse

Wenn kein Balken in der Graphik (beispielsweise zur Präsentationskompetenz) erscheint, lagen keine Antworten zu der Skala vor.

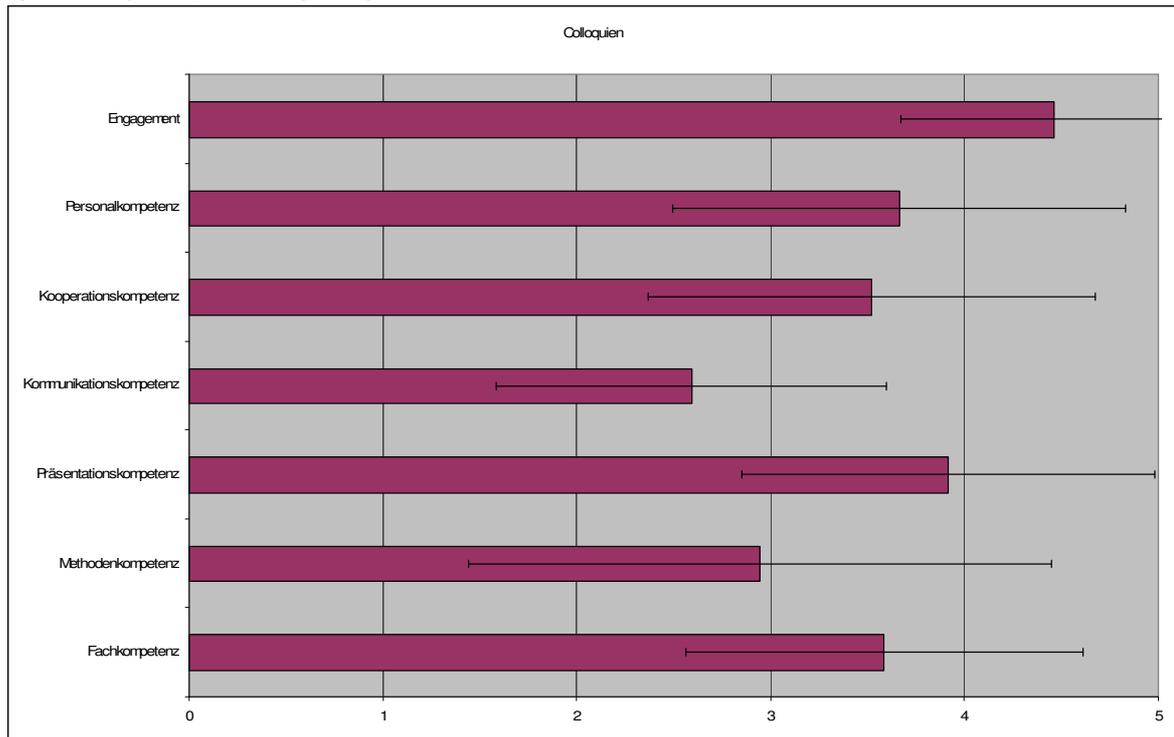
## 1) Vorlesungen, 344 Fragebögen



## 2) Seminare, 821 Fragebögen



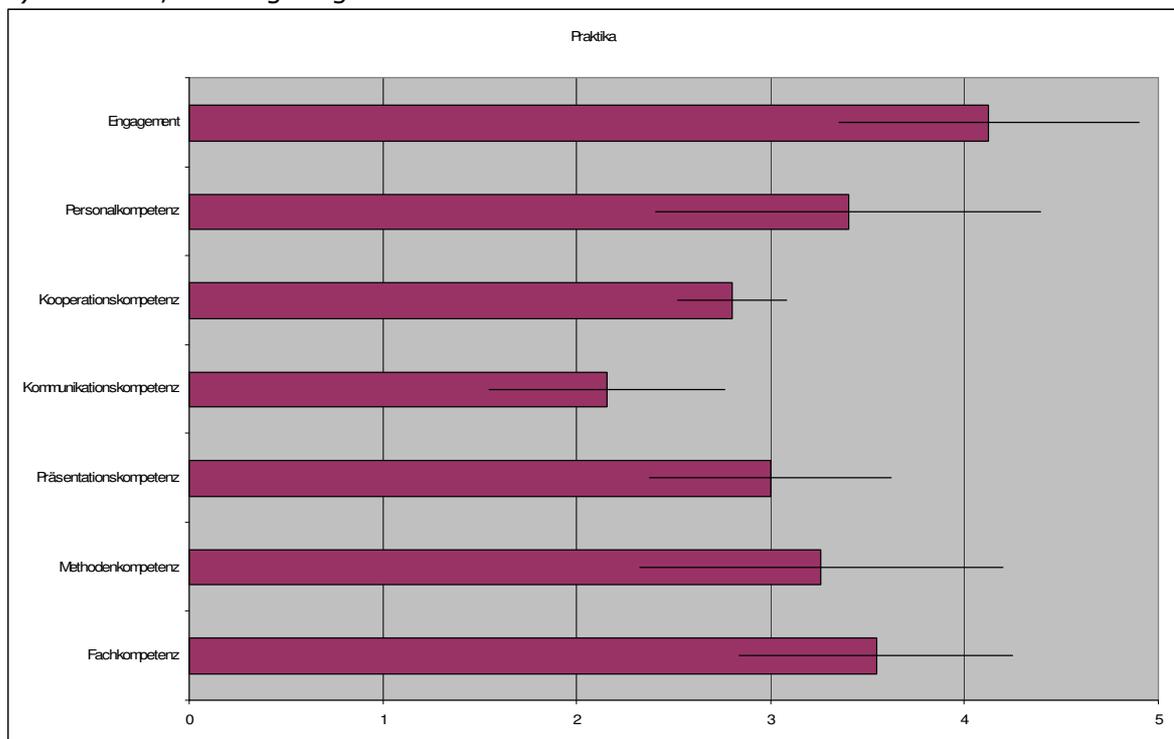
### 3) Colloquien, 26 Fragebögen



1= trifft überhaupt nicht zu

5=trifft völlig zu

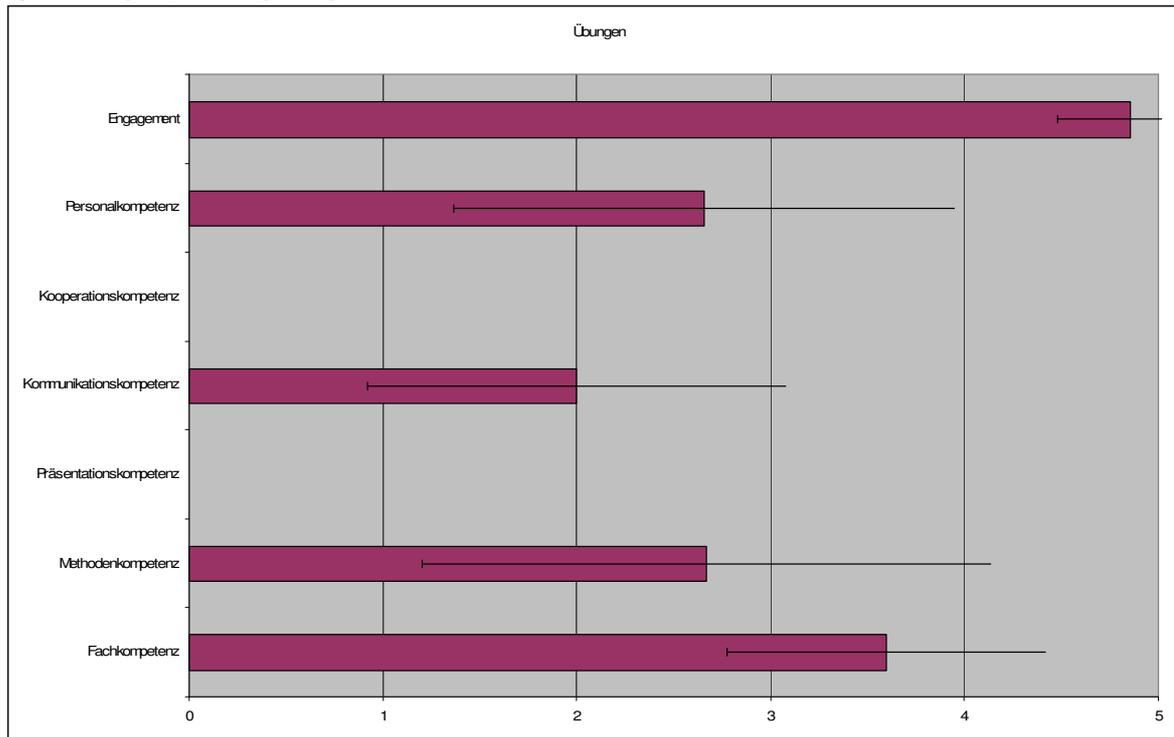
### 4) Praktika, 46 Fragebögen



1= trifft überhaupt nicht zu

5= trifft völlig zu

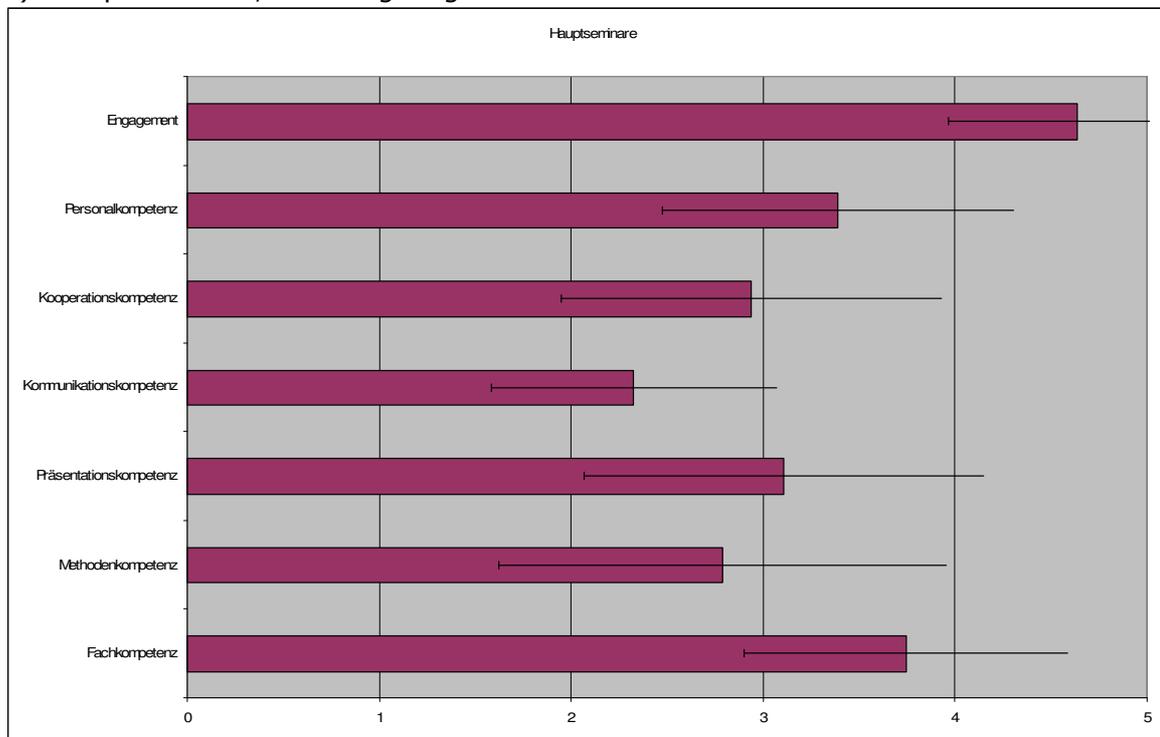
### 5) Übungen, 7 Fragebögen



1= trifft überhaupt nicht zu

5=trifft völlig zu

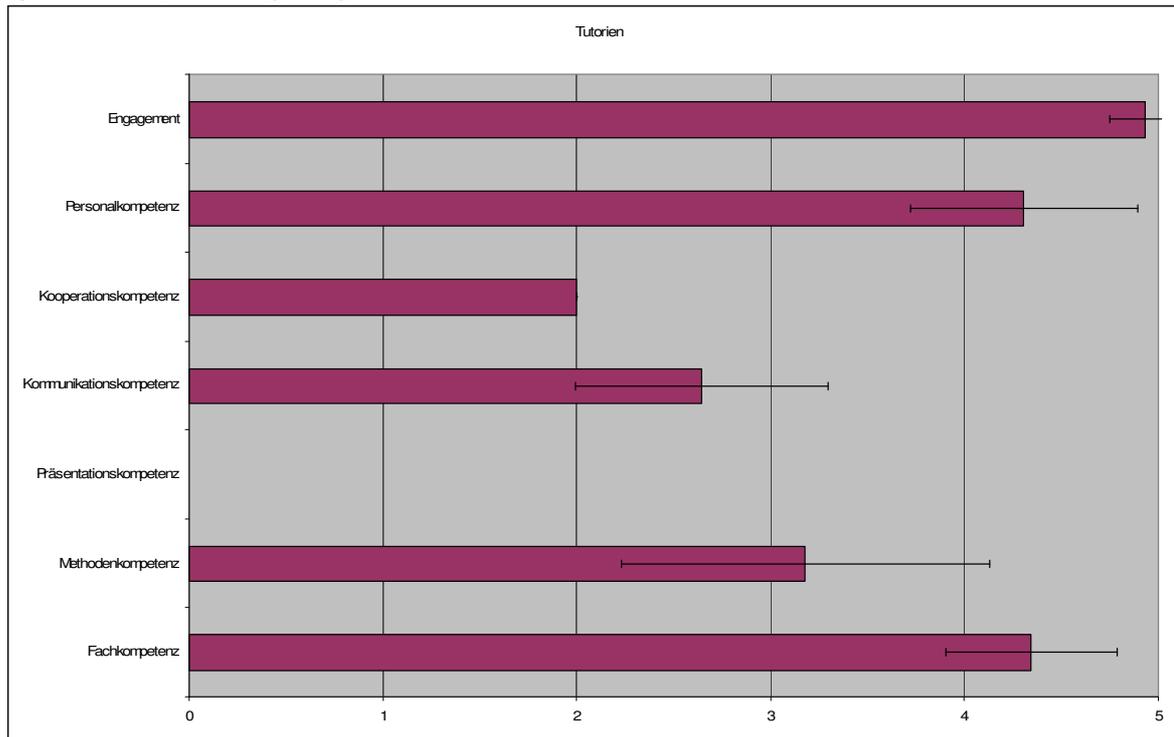
### 6) Hauptseminare, 224 Fragebögen



1= trifft überhaupt nicht zu

5=trifft völlig zu

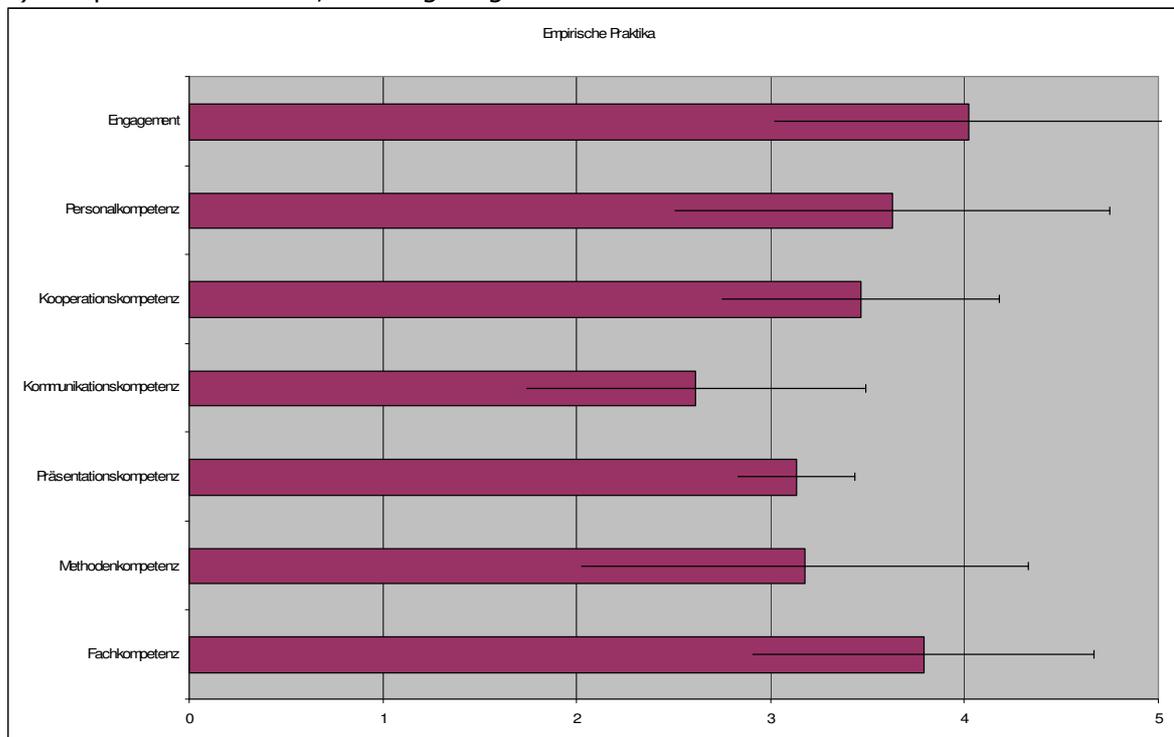
### 7) Tutorien, 15 Fragebögen



1= trifft überhaupt nicht zu

5= trifft völlig zu

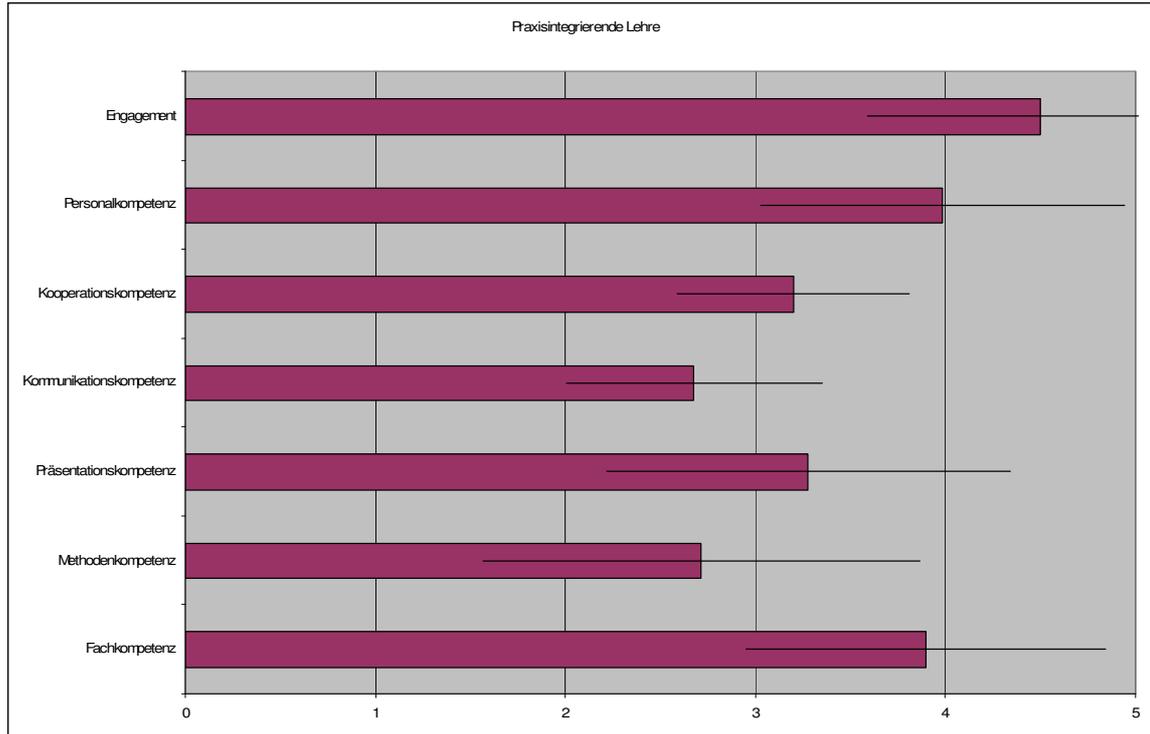
### 8) Empirische Praktika, 15 Fragebögen



1= trifft überhaupt nicht zu

5= trifft völlig zu

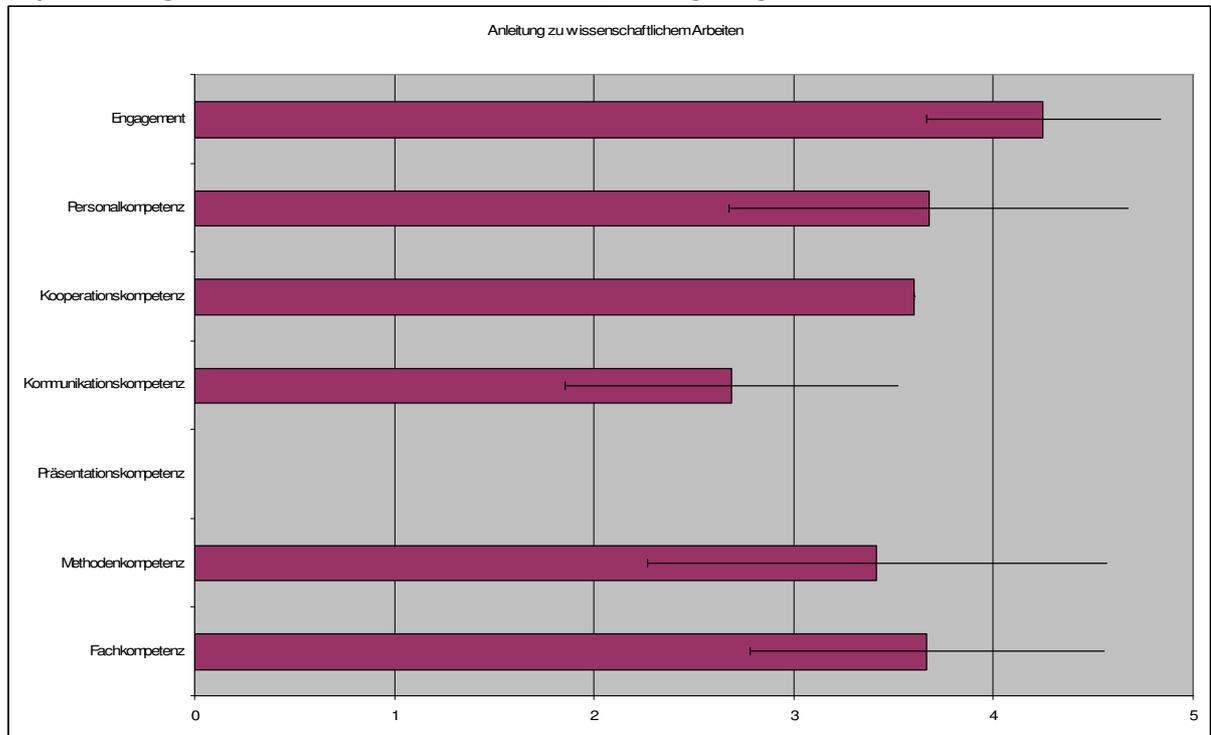
### 9) Praxisintegrierende Lehre, 28 Fragebögen



1= trifft überhaupt nicht zu

5= trifft völlig zu

### 10) Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten, 8 Fragebögen



1= trifft überhaupt nicht zu

5= trifft völlig zu

### Ausblick

Frau Dr. Braun und Frau Prof. Hannover, Arbeitsbereich Schul- und Unterrichtsforschung, wurden mit der Konzeption einer universitätsweiten Lehrevaluation beauftragt. Dazu wurde in drei Studiendekan-Sitzungen das BEvaKomp vorgestellt. Aufgrund dieser und weiterer Treffen äußerten die Wissenschaftsbereiche Anglistik, Mathematik/Informatik sowie Bioinformatik Interesse und haben in diesem Semester erstmals das BEvaKomp in der Lehrevaluation eingesetzt. Die Auswertungen der quantitativen und qualitativen Daten aus diesen Fachbereichen stehen derzeit noch aus.

Der reibungslose Ablauf dieser Befragungen kann als ein Hinweis darauf gewertet werden, dass auch bei der geplanten Ausweitung auf alle Fachbereiche der Freien Universität Berlin die Lehrevaluation erfolgreich durchgeführt werden kann.

### Zentrale Lehrendenbefragung

Weiterhin hat in diesem Semester erstmalig eine zentrale Lehrendenbefragung stattgefunden. Die Lehrenden der gesamten Freien Universität Berlin wurden um Angabe ihrer Lehr- und Lernziele sowie um Beschreibungen ihrer Lehrgestaltung gebeten. Auch diese Daten werden derzeit noch ausgewertet. Insbesondere unseren Kolleginnen und Kollegen vom Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie möchten wir herzlich danken, die sich an der Befragung beteiligt haben.

### **Teilnahme an der zentralen Lehrendenbefragung je nach Fachbereich**

Fachbereiche	Anzahl der Teilnehmer der Lehrenden-Befragung Sommersemester 2007
Biologie, Chemie, Pharmazie	15
Erziehungswissenschaft und Psychologie	19
Geowissenschaften	3
Geschichts- und Kulturwissenschaften	16
Mathematik und Informatik	27
Philosophie und Geisteswissenschaften	20
Physik	7
Politik- und Sozialwissenschaften	12
Rechtswissenschaft	11
Veterinärmedizin	26
Wirtschaftswissenschaft	6
<b>Gesamt</b>	<b>162</b>